

„A Musi, a Gsang und a Danzei drauf...“, so lautete das Motto des Volksmusikabends beim 74. Gaufest des Chiemgauer Alpenverbandes in Grassau am letzten Freitag dem 30.07.

Musikanten, Sänger und Besucher aus Bayern, Salzburg und Oberösterreich waren gekommen und für alle wurde es ein unvergesslicher Abend.

Mit seiner frischen Art, schaffte es der junge Ansager Fabian Eibl, das ganze Zelt in Stimmung zu versetzen, wie es nur echte G'stanzsänger können und schuf damit den passenden Rahmen.

Die mitwirkenden Gruppen zeigten mit ihrem Können, dass es auch Volksmusikveranstaltungen geben kann, bei denen es keine Noten braucht und somit das Musikantische und die Freude beim Singen, musizieren und improvisieren zur vollen Entfaltung kommen können.

Jede Gruppe zog die Zuhörer durch ihre besondere Spiel-, oder Singweise in ihren Bann.

So brachte die Weinbergmusi (Steiermark, Oberösterreich, Bayern), die den Abend mit einem schneidigen Marsch eröffneten, durch ihre instrumentalische Vielfalt eine ganz besondere Klangfarbe mit ins Programm. Die abwechslungsreiche Stimm- und Instrumentalverteilung ist eine ihrer Spezialität. Mit sieben Mann werden natürlich auch durch die Flexibilität neue Besetzungen möglich wie z.B. eine Weisenbläserbesetzung mit zwei Flügelhörnern, zwei Posaunen, Basstrompete, Saxophon und Tuba, die die eigentliche Besetzung von zwei Klarinetten, zwei Basstrompeten, Harfe, Steirische Harmonika und Tuba ergänzen.

Genauso schlug auch die Familienmusi Auer (Hammerau) durch ihre jahrelange Erfahrung von Hansl Auer eine Brücke und spielt nun in den verschiedensten Besetzungen mit den inzwischen erwachsenen Kindern in ihrer unnachahmlichen schneidigen Spielweise mit zwei Steirischen Harmonikas, Harfe, Gitarre und Bass, oder auch mit Knopfakkordeon, Okkarina und Hackbrett.

Die Weinglasemusi (Chiemgau, Oberösterreich), eine rassige und zugleich feine Geigenmusi mit zwei Musikanten aus der Weinbergmusi brachten mit ihrer ausgeklügelten Begleitung und Stimmverteilung, sowie natürlich der Stückauswahl wohl so manche Zuhörer zum Staunen.

Die Buxbaam-Soatnmusi aus Grassau, sozusagen der Hausherr im Zelt, zeigte ihr Können mit selbstgeschriebenen Stückln und ihrer abwechslungsreichen Spielart mit Gitarre, Harfe, Zither/Hackbrett und Kontrabass. Die vier jungen Musikanten/innen, spielen in dieser Besetzung erst seit 2005, haben sich aber in dieser Zeit schon ein sehr abwechslungsreiches und großes Repertoire erarbeitet. Susanne Moka (Zither und Hackbrett) von der Buxbaam-Soatnmusi organisierte übrigens mit ihrer Mutter Anita Moka diesen gelungenen Abend.

Fabian Eibl lockerte die schöne Mischung mit lustigen G'schichtln und passenden Witzen oft auch aus dem Stehgreif auf und stellte in seiner lustigen Art ebenso die Tölzer Sänger, sowie die Schwarzensteiner Sängerinnen vor. Die Tölzer Sänger (Bad Tölz) in ihrer bekannten und altbewährten Singweise trugen eingespielt von der Familienmusi Auer lustige Lieder vor, wie z.B. „und wann i amoi g'storbn soll sei, na grabt's mi im Keller drunt' ei. Wohl hinterm Bierfass, mei Mag'n mag's gern nass...“ das perfekt auf eine gefährliche Geschichte von Fabian Eibl über Weinkonsum und was man dabei so erleben kann, passte.

Auch die Schwarzensteiner Sängerinnen (Chiemgau) kamen nicht zu kurz. Beim gut gemeinten Kompliment von „feschen Gesichtern bei älteren Damen“ verstrickte sich Fabian Eibl immer tiefer in Aussagen, die das Publikum mit lautem Gelächter aufnahm.

Doch unbeirrt sangen die bodenständigen Frauen mit ihrem unverkennbar feinen Gesang und ihrer speziellen Liedauswahl die schönsten Lieder passend zur Jahreszeit.

Ein großes Lob gilt allen Zuhörern, sowie der Küche und der guten Akustik (Spitz Audio), dass es so „mucksmeiserlstaad“ im großen Bierzelt war.

So konnten alle den schönen Melodien zum Dahinschwelgen, lustigen Liedern zum Schmunzeln, sowie flotten Ländlern, bei denen es einem in den Füßen juckte und zum darauf folgenden Tanz mit der Weinbergmusi und der Familienmusi Auer einladen, folgen.

Alles in Allem ein hochkarätiger Abend, der mit seiner ausgewogenen Mischung und dem darauf folgenden lockeren Tanz das Programm des Gaufestes bereicherte.

Barbara Neumüller